

under pressure

Von -juujun-

Kapitel 1: 1. teil

Gedankenverloren lies der blonde Vocal den Bleistift über das Paper fahren, mahlte kleine, unbedeutende Kreise. Wertlos, doch trotzdem konnte er sich nicht stoppen. Er wusste welch eine Zeitverschwendung es war, doch konnte er seine Gedanken nicht ordnen, zumindest nicht in den Sinn bringen den sie gerade haben sollten.

Er musste Kaoru Songexte liefern, das wusste er. Und das möglichst schnell. Alle wurden schon ungeduldig, warteten darauf dass er auch endlich begann zu arbeiten. Sie alle wussten nicht wie viele Stunden er schon vor dem Papier gesessen ohne etwas zustande zu bringen. Für sie zählte nur das Ergebnis – und das war nichts.

Schon seit der Termin für die Albumaufnahmen feststand, gab es nach den Proben so genannte Meetings. Anfangs waren es auch welche gewesen, doch inzwischen machte man Kyo bei dieser äußerst günstigen Gelegenheit nur noch Vorwürfe. Hier konnte er wenigstens nicht fliehen wie er es sonst bevorzugte.

Er sei faul und kümmerne sich nicht um die Band. Es würde ihn einfach nicht interessieren. So simpel machten sie es sich. Wenn es nicht die deprimierende Realität gewesen wäre hätte er gelacht. Aber es war Wirklichkeit – schlimmer noch – es war sein Schicksal.

Erneut starrte er auf das leere Blatt, wusste genau dass es sich nicht füllen würde, wenn er an den Druck dachte, den die anderen ihm machten. Es konnte der Pessimismus sein, der sein Denken bestimmte, doch etwas sagte ihm dass er den Zettel so nie beschreiben konnte. So leer wie seine Seele sollte es bleiben. Genau wie das Blatt nie mit Wörtern beschrieben werden würde, würde sein Geist nie Stolz erfahren dürfen.

Wutentbrannt schlug er mit der Faust auf den Tisch. Die anderen drehten sich um, waren aufgeschreckt von dem Geräusch. Als sie sahen das es nur Kyo gewesen widmeten sie sich wieder dem gespannten Schauspiel wie Die eine seiner Gitarren umstimmte. Als wäre nichts geschehen. Es war ja nur Kyo, dem brauchte man keine Aufmerksamkeit zu schenken. Innerlich fluchte der Blonde. War er seinen Freunden, seiner Familie, so unwichtig geworden? Waren sie so enttäuscht von ihm? Mochten sie ihn überhaupt noch? Er wusste dass er ihre Aufmerksamkeit nur erlangen konnte wenn er seine Arbeit tat. Vocal war er, also musste er Songtexte schreiben, und da er der Vocal von Dir en Grey war mussten diese auch noch besonders gut sein.

Tiefgründig, depressiv, bahnbrechend. Seine Gedanken waren durchaus deprimierend, doch sobald er sie niederschrieb wusste er dass sie nicht gut genug waren.

Are you happy when you are talking a meaningful thing but nobody is really listening?
Can you see things that you really need?
Does escape from reality save everything?
Do you feel the truth used for good?
Does your kids love such you?
How many people exist? Who cry from their heart when you are gone ...
The one who has courage always are justice?
Is there no wall that can not be overcome?
Does love really save earth?
What is, to live for parents, to live for kids?
I don not know because I am what you call, stupid human being just exists,
Nothing more ... (auszug aus Kyos Poem Book)

Sie waren ungeeignet – vielleicht sogar schlecht. In der Betrachtung dieser Zeilen – die einzigen die er für das Album zustande gebracht hatte und von dem die anderen Mitglieder nie erfahren würden – wurde ihm klar das er versagt hatte, auf der ganzen Linie.

„Kyo, du musst doch nicht weinen ...“ Ein Arm legte sich auf seinen Rücken.